

Hessische Naturwälder im Internet entdecken

Mark Harthun & Kathrin Kaltwaßer



Abb. 1: Der Naturwald Wispertaunus im Hinterlandswald ist mit 1.088 ha eines von vier potentiellen Wildnisgebieten in Hessen. (Foto: NABU/M. Delpho)

In den letzten Jahren wurden in Hessen zahlreiche große, artenreiche Waldgebiete mit dem Ziel einer natürlichen Entwicklung als Naturwälder aus der Nutzung genommen. Auf der neuen Internet-Plattform www.naturwald-hessen.de informiert der Naturschutzbund NABU Hessen jetzt rund um das Thema Naturwald und stellt die 23 größten hessischen Naturwälder auf eigenen Seiten vor.

Die Steckbriefseiten zeigen die Naturschönheiten der Wälder, Karten mit der genauen Lage der Naturwälder, ihre jeweiligen Besonderheiten und einige der vorkommenden Tiere und Pflanzen. Links vermitteln zu weiteren Informationen und Maßnahmenplänen. Denn die Naturwälder haben ganz unterschiedliche Geschichten und Entwicklungen hinter sich. Manche wurden bereits vor 20 Jahren unter Schutz gestellt, andere wurden erst im vergangenen Jahr ausgewählt und haben noch viel Entwicklung zum Naturwald vor sich. Das kleinste Gebiet ist der Breite Berg im Biosphärenreservat Rhön (170 ha), das größte der Nationalpark Kellerwald-Edersee in Nordhessen (5.218 ha plus Erweiterung). Einige der Wälder haben bekannte Namen, wie der Märchenwald im Reinhardswald, ein Auenwald am Kühkopf am Rhein oder der Wispertaunus. Andere, wie die

„Heiligen Köpfchen“, die „Naturwälder der Untermainebene“ oder der „Heiligenberg“, sind bisher noch eher unbekannt. Die Naturwälder sind über ganz Hessen verteilt und für alle Menschen erlebbar. Bis 2022 sollen in Hessen alle Naturwälder über 100 ha Größe, also etwa 40 Gebiete, als Naturschutzgebiete rechtlich gesichert werden.

Im Zuge der natürlichen Entwicklung darf in den Naturwäldern künftig alles von selber wachsen, un gelenkt vom Menschen und solange die Bäume wollen. Statt mit 140 Jahren für die Holznutzung gefällt zu werden, können Buchen dann größer, dicker und bis zu 400 Jahre alt werden. Eichen sogar noch viel mehr. Es werden spektakuläre Wälder entstehen, die nicht nur spannend und erlebnisreich sind, sondern auch vielen bedrohten Arten eine Heimat geben können. Das Geheimnis von Urwäldern im Vergleich zu den konventionell bewirtschafteten Forsten ist eine sechs Mal höhere Zahl an Klein-Lebensräumen. Wer genau hinguckt, kann solche Naturwald-Strukturen jetzt schon finden. Auch diese werden auf der Naturwälder-Plattform beispielhaft vorgestellt: Spechthöhlen und Astlöcher, Blitzrinnen, Pilzkonsolen, selbst abgestorbene Äste oder Bäume und Wurzelteller bieten Lebens-

raum für viele Tiere des Waldes. Der NABU Hessen lädt möglichst viele Menschen dazu ein, die Veränderung der vorgestellten Wälder in den nächsten Jahren zu beobachten.

Auf der Naturwälder-Plattform stellt der NABU auch 12 Vorschläge für weitere Naturwälder in Hessen vor. Denn die Hessische Biodiversitätsstrategie sieht vor, in einem Anteil von 5 Prozent der hessischen Wälder wieder eine natürliche Entwicklung zu ermöglichen. Erreicht sind bisher 3,8 Prozent. Zu den Wäldern, die aus Sicht des NABU unbedingt noch geschützt werden sollten, gehören die „Taufhohle“, der „Krofdorfer Wald bei Gießen“ und die „Hörre“ im Lahn-Dill-Bergland. Acht dieser Wälder sind mit über 10 km² sogar so groß, dass sie international als „Wildnisgebiete“ gelten könnten. Diese Dimension erreichen bisher nur vier der Naturwälder in Hessen.

Kontakt

Mark Harthun
Kathrin Kaltwaßer
NABU Hessen
Friedenstraße 26
35578 Wetzlar
Info@NABU-Hessen.de